

Geographie

Guatemala liegt in Zentralamerika und wird im Norden von Mexiko und im Süden und Südosten von Honduras und El Salvador begrenzt. Im Osten grenzt es an Belize sowie an den Golf von Honduras. Im Südwesten verfügt es über eine lange Küste am Pazifik.

Das Relief der südlichen Landeshälfte ist durch die bis zu 4300 Meter hohe Nordamerikanische Kordillere geprägt. Diese ist alpidisch und zeichnet sich besonders in Zentralamerika durch starke vulkanische und seismische Aktivitäten aus. In der nördlichen Landeshälfte erstreckt sich ein weites Tiefland.



Klima, Böden und Vegetation

Vor allem im Flachland herrschen ganzjährig feuchttropische Bedingungen, wobei vor allem der Küstenstreifen zum Pazifik hin mit seinen vulkanischen Böden als besonders fruchtbar gilt. Im nördlichen Landesteil befinden sich hingegen ausgedehnte Regenwälder, welche eine sehr hohe Artenvielfalt aufweisen. Agrarwirtschaft wird hier vor allem in Form von Brandrodungswanderfeldbau betrieben, um die Regeneration der sehr nährstoffarmen Böden zu gewährleisten.

Das Hochland ist im Auslauf zum nördlichen Tiefland sehr trocken und durch Savannenvegetation, stellenweise aber auch durch Mischwälder geprägt. In der südlichen Hochland- und Gebirgsregion herrschen feuchte, kalttropische Klimate vor, welche gute Bedingungen für die Landwirtschaft schaffen.

Bevölkerung

Entsprechend der klimatischen Voraussetzungen ist die Bevölkerungsdichte in den niedrigen Regionen des südlichen Gebirgs- und Hochlandes sowie an der Pazifikküste am höchsten. Ein Großteil der etwa 14 Millionen Guatemalteken lebt in der Hauptstadt Guatemala City, welche mit offiziell 1,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt des Landes ist. Sie liegt im südlichen Teil Guatemalas mitten in der Zentralamerikanischen Kordillere.

Etwa die Hälfte aller Guatemalteken ist europäischer Abstammung oder hat zumindest einige Vorfahren europäischer Herkunft. Weitere 40 Prozent sind Indigene, zumeist Maya. Auf die restlichen 10 Prozent entfallen verschiedene Minderheiten, wie die der in Guatemala lebenden Kariben und Afroamerikaner sowie die asiatisch stämmigen Garifuna.

Gesprochen wird vor allem Spanisch, wobei weitere sieben Sprachen offiziell anerkannt sind, darunter auch Quiché. Allerdings gibt es im Land weit über 50 verschiedene Sprachen, wobei allein die Hälfte diverse Mayasprachen und -idiome sind. Deren Nichtanerkennung bedeutet, dass eine große Zahl von Minderheitensprachen und damit auch die mit ihnen verbundenen Sprecher und deren Kultur von Staatsseite ausgegrenzt werden.

Ökonomie

Guatemala ist sozio-kulturell, vor allem aber ökonomisch sehr heterogen. Es gibt eine relativ breite wohlhabende urbane Mittelschicht aber auch sehr ausgeprägte Armut vor allem auf dem Land und im periurbanen Raum. Etwa 56 Prozent der Guatemalteken lebt unterhalb der Armutsgrenze, wobei davon in erster Linie Indigene betroffen sind.

Ihren Existenzunterhalt sichern die meisten Indigenen durch Subsistenzwirtschaft oder in der Agrarexportwirtschaft. Für die Wirtschaft des Landes sind des Weiteren auch eine mäßig ausgeprägte Industrie sowie immer mehr der Tourismus von Bedeutung.